



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

V. Alle Thal werden voll werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Apollis gienge. Derohalben so machen wir einen rechten Weg/ also daß die letzten Ding den ersten/ also die Mittelding mit beyden zustimmet. Der Anfang vnser Lebens ist Heulen/ Seuffzen vnd Wehllagen/ das Endt vnser Lebens/ ist Mühe/ Arbeit vnd Schmerzen: Dann es ist nichts trawrigers/ dann die Angst des Todts/ vnd diß zwar vnd omb so vil desto mehr/ daß der H. Apostel Paulus selbst gesagt hat: [Wir begeren vberleypdet/ vnnnd nit beraubt noch außgezogen zu werden.] 1. Corinth. 9. Ohn allen Zweyffel muß das vbrige Leben gleichförmig seyn/ daß dasselbige recht vnd ihm gleich sey. Dañenher sagt CHRISTVS: [Selig seynd die Trawrigen/ dann sie werden getröstet werden.] Vnd demnach der reiche vnd mit Purpur angelegte Mann/ Lazarus aber voller Geschwür/ seynd seltsame Weg gegangen: Der jenige aber/ so da Guts inn seinem Leben empfangen hat/ wirdt inn dem andern Leben gepeiniget: Diser aber hat Böses eingenommen/ ruhet jezunder in der Schoß Abrahams. Der H. Job hat auß dergleichen Iob. 2. & 10. Betrachtung/ von dem Anfang vnd Endt seines Lebens/ gesagt: [Ich bin nacket vnd bloß von meiner Mutter Leib kommen/ vnd werde widerumb nacket vnnnd bloß daselbst hin gehen.] Von dem mitteln Lauff hat er gesagt: [D HERR/ laß zu/ daß ich (nämlich in diesem Leben) meinen Schmerzen ein wenig beweyne/ ehe vnd dann ich gehe zu der dunkeln Erden/ &c.] Diß ist der rechte Weg der Gerechten vnnnd Frommen/ welches Mittel gang vnd gar mit dem äußersten gleichförmig ist. Entgeget aber/ [so wandeln die Gottlosen in den Vmbgängen] haben den rechten Lauff nicht: Zugleich wie Pfal. 11. Basil. con. mona. cap. 9. Gleichnuß. die wilden Thier zu der Mühlen angebunden/ aber doch ohn Vnderlaß vnd embsig in ein Runden wandeln/ werden sie doch eben an einem Spacio vnd Zyl gefunden/ vnnnd daß sie den Leib mit Arbeit also bewögt vnd bemühet/ so seynd doch dieselben nicht vber das Zyl vnd Endt getretten: Also auch die Wollüstlichen vnd Gottlosen/ wañ sie gar vberflüssig in den Begierden vnnnd Wollüsten des Leibs/ auch inn Eitelkeit diser Welt verwickelt werden/ vnd mit denen vndergetruckt hangen/ die erlangen oder kommen niemals zu dem Gipffel des Geists/ begeren niemals der Hüßlichen Ding/ erheben sich auch niemals den Weg der Tugend zubegreyffen: Letzlich auch/ so verrichten sie niemals die Fußspad GOTTES/ sondern werden mit vnaußhörlichem Lauff/ je länger je mehr in einem Ring angereyhet getragen/ vnnnd gelangen allweg widerumb dahin/ daß her sie sich bewögt habe/ gleich als ob sie von der vnbillichen Dienßbarkeit/ in welcher sie aufgehalten werden/ nicht kondten erlediget werden. Derohalben so bedeuten dise Wort nichts anders/ dann ein Erneuerung vnser gansen Lebens/ machet richtig die Fußspad vnser GOTTES.

### Aufflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Alle Thal werden voll werden.

**A**lthie ist ein moralischer vnd sittlicher Orth vnd Stell/ von Das Laster der Kleinmütigkeit. der Kleinmütigkeit/ oder der erdicht Beschwerden/ neben vñ vmb die rechte Weg des HERRN hinweg zunehmen. Auff daß aber die Weg des HERRN recht/ daß auch die Beschwerden auffgehebt/ müssen die Orth erfüllt/ vnd die andere Weg verglichen vnnnd abgeebnet werden. Ein zertretter Weg im Herzen/ ist gleichsam desselben Fahrlässigkeit/ Hinlässigkeit/ vnnnd vergebne Forchsame/ welche den Nus/ geistlich zunehmen vnnnd Fortschritt inn den Wegen des HERRN zubehalten/ das ist/ seine Gebott zubewahren/ verhindern vnnnd auffhalten. Diser Defect vnnnd Mangel (dann von dem Mangel vmb die Wege des HERRN/ nicht von irgendet Tugend/ was die Demut fürnehmlich für eine ist/ redet der Prophet Esaias) muß man vor allen Dingen hinweg nehmen. Diser Mangel/ dise Kleinmütigkeit/ dise Faulheit des Herzens/ die vergebne vnnnd eyte Zitterung des Gemüths/ ist in der Ursach/ warumb sich die Kinder Israel sich verwundern ab der G üij Gröffe

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
22

Größe vnd Bile der Risen des verheßnen Lands/ vnd sie murreten/sprechend: [Wir können nicht zu diesem Volck auffsteygen/dann es ist stärker als wir seynd. Dese Faulheit hat so vil außgerichtet/das inn dem Kriegsleger Gedeonis 220000 Mann/welche forchsam vnnnd zaghaft waren / widerkehrt haben/allein 10000. außgenommen/auff welchen auch allein 300. Mann verbliben seynd / das man die andern entlassen hat: GOTT aber hat dieselbigen hefftig gestraffet / vnnnd sie der verheßnen Erden beraubet. Durch dise hat er wollen die edlen vnd herrliche Syg vnd Victorien erlangen: Zugleich wie die jenigen/ so vber einen Fluß gehen wollen/ zuermahnen seynd/ damit sie nicht das Orth mit einem gählingen Anstos also lauffend anschawen / sondern die Augen anderst wo hin wenden vnd kehren: Also auch/welche die Weg des HERREN gehen wollen/sollen vnd müssen nit die Schwachheit ihrer Natur/sondern GOTTES Gnad anschawen/auch dasjenige nit mit ihren Kräfften/sondern mit den Kräfften der Gnaden GOTTES/was sich zuscharpff vnd zuschwer ansehen läßt/messen: Dannenher sagt der H. Ambrosius: [Niemandt schäke vnd halte dafür schwer zuseyn / was recht vnnnd billich ist / dann es ist die Krafft der Gerechtigkeit nicht auß vnserer Schwachheit zu schäken/die wir vermeynen hart zuseyn / was wir durch die Schwachheit vnseres Gemüths nit gedulden noch ertragen können.

Wider dise Wechheit vnd Zarthheit/auch Faulkeit / redet öffentlich die heylige Schrift: [Vnd seine Gebotti seynd nit schwer.] Vnd CHRISTVS/auff das er dise Thäler einfüllet/die Forcht vnd Verzagung des Herzens hinweg nimmte / bekennet er mit heller Stimme: [Kompt her zu mir alle/ die ihr beladen/ (der ist aber eygentlich beladen/welcher vnder der Begierde zugrunde gehet / vnnnd dem alle Ding schwer vnnnd hart zuseyn geduncken) vnd die ihr beschweret seydt:] Das ist/ ihr vermeynt/ ihr trage grosse vnd schwere Bürden: [vnd ich wil euch erquicken/] das ist / der Geist des Lebens/den ich geben werde/ [wirdt euch von dem Gesaz der Sünden erlösen/vonn den Bürden/] von dem Joch/von seiner Tyranny: [Die Sünde wirdt vber euch nicht herrschen/dann ihr seydt nicht vnder dem Gesaz/sondern vnder der Gnad.] Derohalben so thut er bey dem H. Mattheo hinzu: [Nembt mein Joch vber euch / dann mein Joch ist lieblich/mein Bänd aber ring.

Das H. Gesaz wirdt das Joch genennet / dann ein Joch wirdt mit zweyen zu sammengestellten Thieren getragen. Welcher sich dem Joch CHRISTI gutwillig vndergibt/der arbeitet nicht allein/sonder CHRISTVS mit ihm zugestellet / trägt auch zugleich die Bürde. Also der H. Paulus/da er gesaget hat [Ich hab mehr/als alle/gearbeitet/] hat er hinzu gesezt/ [nit ich/sonder die Gnad CHRISTI mit mir.

Widerumb ist die Bürd CHRISTI ring: Dann zugleich wie ein Vogel von den Flügeln/die er trägt/nit beschweret wirdt/sondern wirdt zum Fliegen mehr tauglicher: Also auch die Gebotti CHRISTI/sie thun kein Bänd hinzu / sondern erledigen vnnnd ringern / dann er heyst vnd schafft also zuthun/das er gebe/was er heyste. Derohalben so wirdt das Gesaz der Gebotti GOTTES/ [durch den Glauben CHRISTI außgelehet / wirdt aber gesezt durch den Glauben/] wie der Apostel gesaget hat: [Dann der Glaub bringet vnd erlangt die Gnad/mit welcher das Gesaz erfüllet werde/] wie es der heilige Augustinus außleget. Der Glaub aber erlangt die Gnad/dann dise wirdt den Glaubigen/vnd nit dann nur den Glaubigen allein dise Gnad des H. Geistes/ [welche ist außgossen in vnserer Herzen/] die ein solche Krafft vnd Wirkung hat/ [das sie steiff vnd stark sey wie der Todt.] Daher dann der H. Augustinus an einem andern Orth also sagt: [Wem die Gebotti GOTTES werden schwer angesehen/der selbige hat die Gab der Lieb noch nicht empfangen / daruon sie ring vnnnd leicht sollen werden.] Derohalben so werden die Thäler durch CHRISTVM also voll werden/das seine Fußpfad recht werden/dieweil sein Gnad die natürliche Schwachheit vnd Kleinmütigkeit/recht vnd wol zuhandlē/auffgehebt/in dem sie neue hinzu gesezt/vnd ist ein neue Creatur worden. Welche Newheit vnd Erfüllung des Thals/der H. Cyprianus gar schön in ihm selbst außgeleget vnd beschriben hat: [Nach dem/(sagt er) als ich den heiligen Geist

Exempel.  
Lib. 1. epist. 1.

Num. 17.

Judith. 7.

Gleichnuß.

Serm. 14. in  
Psal. 118.

2. Iohan. 1.

Matth. 11.

Rom. 8.

Rom. 6.

Matth. 11.

De contem-  
ptu mundi,  
part. 2. cap. 12.

1. Corinrh. 3.

Rom. 7.

De spirit. &  
lit. cap. 3.  
Rom. 5.  
Cant. 8.

Der Geist vom Himmel herab empfangen / vnd mich die ander Geburt zu einem neuen Menschen gemacht hat / hat er auff wunderbare Weis vnd Weg / weyt vnd auch fern / das die verschlossene Zweyffel offen stehen / sich zubestättigen angemast / die Dunckle schein / das hernach sich ring zuseyn / was vor schwer ist gewesen / an seht lasse / das könne getragen werden / was zu vor vnmöglich geschäset worden / vnd was zu vor fleischlich geboren ward / den Sünden vnderworffen sey gewesen. ] Dis der heilige Cyprianus. Schawe jetzt an / wievil Thäler vnd zertretne Orther / durch die Gnad des H. Geistes / seynd erfüllet worden. Dergleichen Exempel / Besiße von der Bekehrung S. Augustini / auff den sechsten Sontag nach Pfingsten / im dritten Text.

Derhalben so ist dis nicht vnserer Beschwerden / sondern vil mehr vnserer Faulheit vnd Hinlässigkeit zu zumessen / wann wir auff deren Weg gleich als in einem Sand hangen / vnd durch die Kleinmütigkeit vnder ligen / [ welcher weych würde seyn in seinem Werck / &c. ] Widerumb sagt der Faule: [ Der Löw ist draussen / ich bin mitten inn der Gassen zutöden. ] Aermal sagt der Faule: Ich wuffte / das du ein harter Mensch bist / derhalben bin ich fürchtend gangen / vnd hab meinen Groschen verborgen. ] Disen vnmüßen Knecht aber mit seiner Forcht / würffte der HERR inn die äusserste Finsternuß. Vnd von dem faulen Knecht sagt die Schrift: [ Durch den Acker des faulen Menschen bin ich gangen / vnd sihe die Nesseln haben ihn gang erfüllet: ] Das ist / er ist dem Müßiggang vnd Faulheit gang vnd gar obgelegen / [ Der Müßiggang hat vil Bosheit gelehret.

Prouerb. 18.

Prouerb. 22.

March. 25.

Prouerb. 24.

Eccles. 33.

Die Brennestel nämlich die verstatet gar recht die Trägheit / daß sie hat gar ein weiches Blat / aber in dem Blat ein stechende Angel: Alsdann aber sticht es / wann du dieselbige gar zart vnd nur oben hin angreyffst / wann du sie aber gar stark anrührst / so brennet sie mit: Also hat auch die Trägheit / in der Weiche vnd Zarte der Nachlassung ein stechenden Angel / vnd bringt vil Trübsal / da sie aber mit inbrünstiger Wirkung getruet wurde / so höret sie auff zustecken. Von diser Faulheit vnd Trägheit / Kleinmütigkeit vnd vergebne Opinion vnd Meynung der Beschwerden / vnd die Forcht auß dem Herzen des Menschen außzureuten / hat CHRISTVS der HERR gar off die seinigen ermahnt / lehrend / das er disem Vbel ein Arzney gebracht habe: [ Der trawet / dann ich hab die Welt vberwunden. ] Widerumb: [ Der in euch ist / ist grösser / dann der in der Welt ist. ] Vnd abermals: [ Ihr seydet nit die / so da reden / sondern der Geist ewers Vatters / der in euch ist / der redt in euch: Ich wil euch ein Mund vnd Weisheit geben / welche all ewre Widersacher nicht können Widerstandt thun. ] Vnd abermals: [ Sihe / ich bin bey euch / bis zu dem Ende der Welt. ] Vnd letztlich: [ Ich wil den Vatter bitten / vnd er wirdt euch einen andern Tröster (einen Tröster inn aller ewer Widerwärtigkeit) geben / den H. Geist / der da bey euch in Ewigkeit bleibe. ] Also werden die Thäl erfüllet werden durch CHRISTVM. Vonn deswegen hat der H. Apostel Paulus gesagt: [ Ich vermag alles in dem / der mich stärcket. ] Vnd widerumb hat er von dem HERRN gehört: [ Es ist dir gnug mein Gnad / die Tugend wirdt in der Schwachheit vollbracht: ] Das ist / in aller vnser größten Noth / erscheinet herfür die allergroße Krafft GOTTES. Dann zugleich wie ein Vatter mit seinem Sohn vber Feldt gehet / läst er den Sohn / da ein ebner vnd leychter Weg ist / für sich selbst die Füß brauchen / da man aber zu einem Wasser / oder auff einen schweren Weg kompt / legt er denselben auff seine Schultern / daher es dann geschicht / das das Kind den ebnen Weg mit seinen / die rauhen aber vnd bösen mit andern Füßen durch gehet / mehr auff einem ebnen vnd guten / dann auff einem rauhen Weg / sich bearbeitet: Also GOTT der Vatter [ durch den Geist seines Sohns / den er in vnser Hers schicket / in welchem wir schreyen / Abba Vatter / ] auff dem Weg der Tugend / da sich grosse Gruben vnd böse Thäler zutragen vnd begegnen / zu mehr schwerern / vnd der verkehrten Natur härtere Ding zuzurichten / gibe sein sonderbare Gnad / in ringern aber vnd schlechtern Dingen / verläst er vns bisweylen: Daher sehen wir / das es sich begibt vnd zuträgt / das wir

Bonauent. in dicta sal. cap.

7. Gleichnuß.

Iohan. 16.

Iohan. 4.

Matth. 10.

Luca 21.

Matth. 28.

Iohan. 14.

Philip. 1.

2. Corinth. 12.

Lud. Granat.

conc. 1. die

Pascha.

Gleichnuß.

Galat. 4.

Rom. 8.

so wol

Comptuarium  
Stapletoni  
TVII  
22

Johan. 1.  
Lucz 22.

so wol im Glauben/als guten Sitten/welche grössere Ding geglaubt/vnnd schwerere E  
gelesen haben/mit Beystandt GOTTES/in geringern hangt/vnd in schwerere Ding  
fallen /ihnen selbst verlassend. Wir glauben das geschrieben stehet / Das Wort  
ist Fleisch worden: vnd wir zweiffeln von dem/welches auch geschrieben ist / Das  
ist mein Leib: Auf den zehen Gebotten halten wir neun/vnd darnach inn einem / vnnd  
doch allerkleinsten/schwanken wir.

### Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Alle Berg vnd Bühel werden genidriget.

Wider die  
Hoffart.

Iacob. 4.  
Pfal. 18.  
Lucz 4.

1. Corinth. 1.  
Pfal. 137.  
Pfal. 63.

De contemp.  
mundi part. 2.  
cap. 34.  
Gleichnuß.

Warumb  
die Hoffart  
ein grosse  
Sünd.  
Iacob. 4.  
Eccles. 10.  
Homil. 15. in  
Ioan.

**H**ie ist diß ein sittlicher Orth vnnd Stell/wider die Hof-  
fart/welche ein Ursach vnd die höchste Verhinderung ist/durch welche wir  
die Weg des HERRN nicht recht machen können: [Dann der den Demü-  
tigen Gnad gibt/der widerstehet den Hoffärtigen/] das ist/er verlaugnet  
ganz vnd gar/welcher [Weisheit gibt den Kindern vnd Kleinen/der predigt den Ar-  
men/der eröffnet seine Geheymnussen den Demütigen: Eben derselbige [der bringet  
vmb die Weisheit der Weysen/vnd verwürfft den Verstand der Verständigen: Er  
schawet das Nidrige vnd Demütige von der Nähe/vnnd kennet die Hohen von ferne.  
Der Mensch trette in ein tieffes Herz/vnnd GOTT wirdt erhöhet werden/] das ist/er  
würdt höher werden vnd seyn dann er. Zugleich wie alle Sünd den Menschen / gleich  
als die dritte Person/von GOTT absöndern/als nämlich wegen des Nuzes/wie da ist  
der Beyß/Diebstal/Raub/oder von wegen eines lieblichē Dings/welches sie für wenz-  
den/als da seynd alle Sünden des Fleisches: Die Hoffart aber allein durch sich selbst/  
söndert den Menschen ganz vnd gar von GOTT ab/vnnd führt gleichsam einen Krieg  
mit GOTT: also wann sich das Gegenspil sehen läßt/strafft GOTT die Sünd auff an-  
dere Mittel vnd Weg/in dem man hinweg nimbt was belustiget/vnnd bringen Nuz/  
die Hoffart aber straffe er durch sich selbst/gleichsam gegen ihm streyend: [GOTT  
widerstehet den Hoffärtigen: Verhasset ist GOTT vnnd den Menschen aller stolzer  
Pracht vnd Hochmut.] Daher dann der H. Chrysostomus lehret / daß die Hoffart  
den Menschen mehr/dann die Vnkeuschheit vnd Ehebruch/befleckt: [Darumb (sagt  
er) dieweil die Vnkeuschheit vnwürdig ist einer Nachlassung/kan doch ein jeder die Bez-  
gerlichkeit zur Entschuldigung führen / die Hoffart aber hat einige Entschuldigung  
ganz vnd gar nicht/von welcher sie kaum einen Schadtzen hat Nachlaß zuerlangen/sie  
ist aber nichts anders/dann ein Verderbung des Gemüths/vnnd ein schwere Kranck-  
heit/die niergend anderst dann auß der Vnsinnigkeit ihren Ursprung her führet. Dann  
es ist nichts vnsinnigers/dann ein hoffärtiger Mensch/ob er wol der allerreichst/ob er  
wol mit grosser Weisheit begabt/ob er wol mächtig/vnnd ob schon alle Ding/so dem  
Menschen zuwünschen vnd zubegeren/ihm zugelegt werden: Dann so er in den wah-  
ren Gütern sich vbernimbt/vnd Hoffart erzeygt/] ist er vndanckbar/ [vnd verkehrert  
allen Lohn miteinander: So er aber in falschen vnd schadtechtigen Gütern sich vber-  
hebt/ist er nährisch vnd thöricht/ nicht allein gottlos.

Derohalben so theylen die Sünden von GOTT ab/die Hoffart aber verlaugnet/  
deswegen so muß man demütig werden / wil man auff den rechten Wegen wandeln.  
Die Juden vnd Weltwizigen/haben von wegen der Hoffart nicht inn CHRISTVM  
glauben können: Von den Juden/hat es ihnen CHRISTVS vnder das Gesicht gesa-  
get: [Wie köndt ihr glauben/die ihr Preyß vnd Ehr voneinander nemmet / vnnd die  
Ehr die von GOTT ist/suchet ihr nit.] Als die Juden CHRISTVM/da er gelehret hat/  
verspotteten/hat CHRISTVS/da er vermerckt die Ursach der Verspottung die Hof-  
fart vermerckt/gesagt: [Ihr seyd es/die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen/  
aber GOTT kennet ewre Herzen / dann was hoch ist vnder den Menschen / das ist ein  
Grewel vor GOTT.] Von den Philosophen vnd Weltweysen der Heyden/hat der H.  
Apostel

Johan. 5.  
Lucz 16.

Rom. 1.